

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 14

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

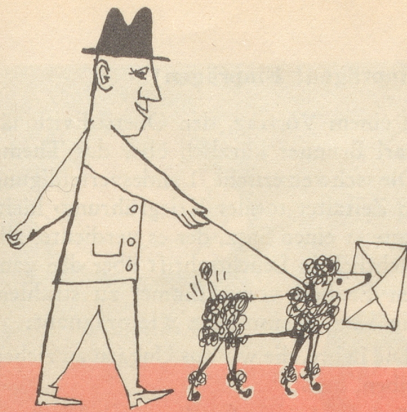
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Englisch oder Japanisch?

Lieber Nebi!

Neulich erhielt ich einen Prospekt, darin hieß es: «Englisch in 30 Tagen.» Ich machte mit und lernte, was die Leute Englisch nennen. Nach einem Monat sprach ich vor bei einem sprachkundigen Freund. Aber stell Dir mein Erstaunen vor, als mir dieser klarmachte, daß ich nicht Englisch, sondern Japanisch sprach!

Ich schreibe Dir nun und möchte, daß Du mir in der schwierigen Lage, in der ich mich befinde, mit Deinem rechtlichen Rat beistehst. Ich will nämlich die Herren vom Prospekt anklagen, denn sie haben mich ... betrogen, indem sie mich eine andere Sprache lehrten. Andererseits muß auch Du zugeben, daß Japanisch unendlich viel schwieriger ist, für uns Europäer wenigstens, und es könnte sein, daß die Herren vom Prospekt plötzlich erhöhte Ansprüche machten, entsprechend ihrer Leistung.

Wie Du siehst, bin ich in einer schwierigen Situation. Ich hoffe, daß Du mich beraten wirst. Mit freundlichem Gruß Harakiri

PS. Ich hab Dir mehrmals geschrieben, aber offenbar sind meine Briefe en bloc in Papierkorb gewandert. Wenn dies nun auch geschehen sollte, höre ich auf, mir den Nebelspalter auszuborgen.

Lieber Harakiri!

Ich habe auch einmal nach einem Prospekt englisch gelernt in 30 Tagen – nachher sagte man auch mir, es sei eine den Engländern wenig bekannte Sprache, nämlich amerikanisch. Das klinge für sie ein bißchen wie japanisch, und ähnlich wird es bei Dir auch sein. Also freu Dich, daß Du – amerikanisch gelernt hast – Du wärst wahrscheinlich von selber draufgekommen, wenn Du den Nebelspalter abonniert, statt immer wieder ausgeborgt hättest.

Mit freundlichem Gruß

Nebi

Frauenverdienst

Lieber Nebi!

Bitte hilf mir, ich erstickte fast im Nebel. – Warum? – Nun, so höre:

Meine Schwester arbeitet bei einer Bank in Zürich. Aus ihrem Arbeitsvertrag ist ersichtlich,

daß die männlichen Angestellten für die genau gleiche Arbeit mehr verdienen als ihre weiblichen Kolleginnen.

Nun frage ich mich, ob das einfach damit zusammenhängt, daß die Männer gescheiter sind als die Frauen und deshalb auf mehr Anspruch haben, oder nur damit, daß die Frauen (meistens) seriöser leben als die Männer und deshalb ja auch nicht so viel brauchen.

Vielleicht geht der Arbeitgeber auch nach dem Grundsatz, wer mehr Pflichten hat, hat auch mehr Rechte. In diesem Fall ist die Lösung ja gerecht: der Mann muß stimmen geben, also ist es auch gut und recht, daß er dafür ein wenig mehr verdient!

Bist Du nicht auch dieser Meinung? Justus

Lieber Justus!

Das mit dem seriöser leben stimmt – vielleicht nicht mehr ganz so sehr wie in früheren Zeiten, wo man gesagt hat, die Frauen brauchen kaum Taschengeld, denn sie trinken nicht, sie rauchen nicht und Frauen sind sie selber. Das hat etwas geändert. Aber nicht so viel und daher – Nun das Frauenstimmrecht ist ja jetzt auf dem Marsch und dann wird's gründlich anders!

Nebi

Geistiger Hersteller

Lieber Nebelspalter!

Hier:

Geistiger Hersteller

für umfangreiche, erfolgreiche Buchproduktion (populärwissenschaftlich, technisch, soziologisch-psychologisch) von international bekannter Verlagsgruppe, Raum Frankfurt, gesucht.

Voraussetzungen: souveräne Beherrschung der Verlagspraxis, eigenschöpferische, selbständige Leistung in Verantwortung, Instinktsicherheit, Verhandlungsgewandtheit, unbeirrbares Stilgefühl, Dienstwohnung, Altersversorgung, Procura bei Bewährung. Diskret behandelte Angebote bestbewährter Herren, die Lebensaufgabe suchen, erbeten unter A 5506 an das Börsenblatt

Was mag das wohl sein, ein geistiger Hersteller? Produziert der Geist brutto oder gar netto, rein? Und verkauft ihn dann stil-instinkt- und verhandlungssicher in Bücherform? Mit freundlichem Gruß

Liselotte

Liebe Liselotte!

Unter einem geistigen Hersteller, der in ein Verlagsgeschäft gesucht wird, würde ich mir in meinem beschränkten Altersverstand einen Autor vorstellen. Aber gerade das scheint nicht gemeint zu sein, weil Sachen gesucht werden, die bei Autoren vielfach nicht vorhanden sind, wie Verantwortung, Instinktsicherheit, Stilgefühl und Dienstwohnung. Wir müssen also von der Bedeutung des Worts (herstellen) ausgehen. Da gibt es: da stellst dich her! Ich bin seit kurzem wieder hergestellt, das hat mein Arzt fertig gebracht, den ich also auch als einen Hersteller bezeichnen könnte. Es kann sich also um Erzeugung, um Besserung, um Erholung, um Zurückgabe handeln. Um Irredenta, um Restauration – halt, Restauration hat doch auch mit (geistigen) Dingen zu schaffen. Könnte man nicht im Notfall einen Schnapsfabrikanten auch als geistigen

Schuppen verschwinden



rascher mit

RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

Hersteller ansprechen? – Ja, es ist ein Kreuz mit der Sprache und besonders die Verleger sind hie und da auf diesem Gebiet sehr verlegen. Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter

Mitgenommener Geschmack

Lieber Nebi!

Bis jetzt war ich immer der Ansicht, Zürich sei eine die Kunst fördernde Stadt; aber nach dem Bericht des Zürcher Gemeinderates muß ich Dich doch fragen, ob ich mich geirrt habe. Da hat also der Gemeinderat einen Beitrag an die Kosten der Uraufführung der Oper «Moses und Aron» bewilligt. Dieser Beitrag ist ziemlich hoch, macht jedoch nicht einmal einen Drittel der gesamten Kosten aus; daß die zu erwartenden Einnahmen jedoch noch tiefer sind als der Beitrag der Stadt, ist nicht mein Kummer, ich muß ja das Defizit von Fr. 135 000 nicht tragen! Scheinbar erwartet niemand, daß die Oper viel Beifall finden werde. Aber bitte sage mir, weshalb soll man sich eine solche Oper überhaupt anhören, wenn im Bericht des Gemeinderates wörtlich steht:

«... unterstützt die Aufführung. Wir müssen froh sein, daß wir solche moderne Werke aufführen können. Der Geschmack wird mitgenommen werden.»

Ist der Geschmack der Zürcher Bevölkerung wirklich so über jedem Durchschnitt, daß er es erträgt, mitgenommen zu werden?

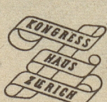
Deine (kunst-)verständnislose Nichte Doris

Liebe Doris!

Du mißverstehst das Wort «mitgenommen». Der Gemeinderat kennt offenbar die Oper und weiß, daß denen, die sie hören, eine heftige Panne bevorsteht, daß ihr Wohlsein, ihr Gehör, ihr Gefühl und vor allem ihr Geschmack heftig mitgenommen wird. Es ist also der Bericht nichts anderes als eine ganz feine, unterirdische, pianissimo ausgedrückte Warnung: Kinder paßt auf – Euer Geschmack wird mitgenommen werden. Wenn Ihr das riskieren wollt: schön, wenn nicht, wißt Ihr ja, wie Ihr dem Kummer entgegen könnt. Aber die Aufführung unterstützen ist nebenbei Pflicht des guten Bürgers, damit es heiße: Zürich an der Spitze des modernen Kunstgeschehens. Ich hoffe für Dich, daß Du weder von Moses, noch von Aron allzusehr mitgenommen aussehen wirst. Dein Nebi

VELTLINER
'LA GATTA'

G. Mascioni & Cie.
Campascio GR



Kongreß-Restaurant

Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER